

Gewählt: Neue Vorsitzende in den Regionalgruppen Ostwestfalen-Lippe und Münsterland

„Das Thema der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne ist für mich eine Herzensangelegenheit, denn durch unser Wirken in dieser interkommunalen Gemeinschaft können wir viele Menschen erreichen. Die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft hat unsere Stadt Brakel in städtebaulicher und wirtschaftspolitischer Hinsicht deutlich nach vorne gebracht.“, sagt der 61-jährige Hermann Temme.

Der neue Vorsitzende der Regionalgruppe Ostwestfalen-Lippe, hauptamtlich seit 2009 Bürgermeister der Stadt Brakel, durchlief nach einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung im Allgemeinen nichttechnischen Verwaltungsdienst verschiedenste Ämter bei der Kreisverwaltung Höxter, bevor er im Dezember 1999 zur Stadt Brakel wechselte und dort die Position des Allgemeinen Vertreters des Bürgermeisters übernahm. Neben seiner Tätigkeit als Bürgermeister ist er seit 1988 ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht in Detmold. In seiner Freizeit widmet er sich neben seiner Familie insbesondere dem Sport. Er spielt gerne und erfolgreich Tischtennis. Ferner ist er bekennender Fan von Borussia Dortmund und dem SC Paderborn 07.

Ähnlich überzeugt und engagiert – und Mitstreiter der ersten Werner AG-Stunde – ist Ralf Bülte. Seit 2001 bei der Stadt Werne tätig, zunächst als Leiter der Planungsabteilung, seit Mitte 2012 als Leiter des Dezernats für Planen und Bauen, hat er die Aufnahme der Stadt Werne in die AG Historische Stadt- und Ortskerne im Jahr 2003 quasi live miterlebt und mitgestaltet. „Ich bin der Arbeitsgemeinschaft seit fast 30 Jahren verbunden. 1990 habe ich, damals noch als Mitarbeiter eines Planungsbüros, im Auftrag des damaligen Ministeriums eine erste Dokumentation über die Historischen Stadtkerne NRW erarbeitet.“



Foto: Hermann Temme © Stadt Brakel



Foto: Rald Bülte © Stadt Werne

Als besondere Anliegen unterstreicht der 55-jährige studierte Raumplaner Bülte vor allem, dass es weiterhin gilt, Denkmalschutz und Denkmalpflege zu stärken und Bewusstsein für den Wert historischer Gebäude und Strukturen zu schaffen. Auch zum Mehrwert der AG zeigt er sich überzeugt: „Die Streiter für unsere Stadt- und Ortskerne müssen wir dauerhaft noch besser vernetzen, das ist unsere Chance für mehr Sichtbarkeit und Unterstützung seitens des Landes“.

Als neue Vorsitzende ihrer Regionalgruppen sind Hermann Temme und Ralf Bülte nun neue Mitglieder des AG-Vorstandes. Dieser setzt sich aus den sechs Vorsitzenden der Regionalgruppen, Vertretern des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW, der Geschäftsstelle zusammen. Ergänzt wird der Vorstand seit 2015 durch die fachlich beratende Mitarbeit von complan Kommunalberatung.

AG-Termine 2019:

- > AG-Stadtführer/innen-Seminare
13. April 2019 in Krefeld-Linn
4. Mai 2019 in Lippstadt
25. Mai 2019 in Lemgo
- > 4. Juli 2019
Fachdialog und Workshop zum Modellprojekt Bautraditionen, Kempen
- > 7. November 2019
Fachtagung und Ergebnispräsentation zum Modellprojekt Bautraditionen, Bad Salzuflen

Veranstaltungs-Tipps:

- > 11. Mai 2019
Tag der Städtebauförderung
- > 13. Mai 2019
Fachdialog „Die bewegte Stadt“ der Bundestransferstelle Städtebaulicher Denkmalschutz, Bad Karlshafen
- > 23. bis 24. Mai 2019
Tagung „Baukultur als Standortfaktor ländlicher Entwicklung - Deutschlands schönste Dörfer“, Lübeln
- > 26. Mai 2019
Deutscher Fachwerktag
- > 29.-30. Juni 2019
Tag der Architektur „Räume prägen“
- > 27./28. August 2019
27. Kongress Städtebaulicher Denkmalschutz, Dresden
- > 8. September 2019
Tag des offenen Denkmals

Impressum

Herausgeber:
AG Historische Stadt- und Ortskerne in NRW
c/o Geschäftsstelle Alte Hansestadt Lemgo
Sandra Sasse
s.sasse@lemgo.de

Redaktion:
complan Kommunalberatung GmbH
Büro Bielefeld
0521.3296 10 10
caroline.uhlig@complangmbh.de

Auflage: 500 Stück
Fotos: Erik-Jan Ouwerkerk
(soweit nicht anders angegeben)
Titelbild: Alte Hansestadt Lemgo

Redaktionsschluss Ausgabe 6:
Oktober 2019



Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2019 beginnt für die Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW mit frischem Wind und Tatendrang: Die Alte Hansestadt Lemgo übernimmt den Vorstandssitz der Arbeitsgemeinschaft aus Lippstadt. Als neuer Vorsitzender kann ich auf die hervorragende Arbeit meiner Vorgänger aufbauen: Die Fußstapfen, die der Vorsitzende Christoph Sommer und das ganze Lippstädter Team hinterlassen, sind groß.



In den vergangenen Jahren hat die Arbeitsgemeinschaft an Profil gewonnen. Die Erstellung unseres Zukunftsprogramms hat für eine breite Aufbruchsstimmung gesorgt. Diesen Aufbruch wollen wir weiterführen: Der neu gegründete Arbeitskreis Tourismus wird gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung von Tourismus und Erlebbarkeit in den historischen Stadt- und Ortskernen erarbeiten und umsetzen.

Die Erhaltung und zugleich zeitgemäße Nutzung unserer Denkmäler ist eine Aufgabe, der wir uns in unterschiedlichen Projekten widmen. Der Denkmalpflegeplan Alt-Arnsberg und ein neues Verbundprojekt in der Region Ostwestfalen-Lippe zeigen diesen Schwerpunkt beispielhaft.

Mit ihrer erlebbaren Geschichte und ihren Geschichten schaffen unsere historischen Stadt- und Ortskerne ein wesentliches Stück Identität in einer globalisierten Welt. Diese Identität aufzuspüren und sichtbar zu machen – das ist das Ziel des Schulprogramms denkmal aktiv der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, an dem sich auch die Arbeitsgemeinschaft beteiligt.

Die historischen Stadt- und Ortskerne sind ein großartiges Erbe. Wir wollen dieses Erbe an unsere Kinder und Enkel in einem besseren Zustand weitergeben als wir es übernommen haben. Das ist die schwierige aber auch sehr, sehr schöne Aufgabe unserer Arbeitsgemeinschaft. Ich freue mich auf die kommende Zusammenarbeit!

Ihr Reiner Austermann

Kurz gefasst

Mitmachen: 5. Tag der Städtebauförderung

Am 11. Mai 2019 findet zum fünften Mal der Tag der Städtebauförderung statt. Die Gemeinschaftsinitiative des Bundesbauministeriums, der Länder, des Deutschen Städtetages und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes feiert Jubiläum. Ein Grund mehr, 2019 dabei zu sein! Zum Jubiläum des Aktionstages wird in diesem Jahr zusätzlich das „Beste Plakat zum Tag der Städtebauförderung 2019“ gesucht. Alle Städte und Gemeinden, die sich zur Teilnahme angemeldet haben, konnten mit ihrem Veranstaltungs- oder Aktionsplakat am Jubiläumswettbewerb teilnehmen. Die Gewinner-Plakate wurden per Online-Voting ermittelt.

www.tag-der-staedtebaufoerderung.de

Jetzt geht's los: Arbeitskreis Tourismus

Wesentliche Zielstellungen des Zukunftsprogramms 2030 der Arbeitsgemeinschaft wurden im Handlungsfeld „Vorhang auf – Die alte Stadt als Erlebnis“ erfasst. Im Agendaprozess konnten 2018 Ideen zu Tourismus und Erlebbarkeit der historischen Stadt- und Ortskerne zusammengetragen werden. Am 27. Februar kam nun erstmals der Arbeitskreis Tourismus zusammen: Jeweils zwei Vertreter/innen einer Regionalgruppe aus den Fachbereichen Tourismus, Kultur, Stadtmarketing oder Wirtschaftsförderung sprachen an diesem Mittwoch in Werne über zukünftige touristische Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft. Der Relaunch der Webseite wurde besprochen, Qualitätskriterien für touristische Angebote diskutiert sowie weitere Möglichkeiten der gemeinsamen Vermarktung besprochen.

Neues Verbundprojekt in Ostwestfalen-Lippe

Im Verbundprojekt „Baukulturelles Erbe erhalten und nutzen“ kommen die Städte Bad Driburg, Horn-Bad Meinberg, Höxter, Lemgo, Nieheim und Paderborn mit einem gemeinsamen Anliegen zusammen: Jeweils ein Stadtbild prägendes, historisches Gebäude in zentraler Innenstadtlage soll mit einem langfristigen soziokulturellen Nutzungs- und Betriebskonzept stadtspezifisch bedarfsgerecht entwickelt werden und so zur Stärkung und Profilierung der Zentren beitragen. Durch den Zusammenschluss in einer REGIONALE-OWL 2022-Projektfamilie können die Einzelvorhaben von einem erhöhten und eng an den fachlichen Fragestellungen orientierten Austausch und Wissenstransfer profitieren. Derzeit werden Veranstaltungen und eine Internetseite zu diesem Projekt vorbereitet.



Dr. Reiner Austermann und das Team der neuen AG-Geschäftsstelle © Stadt Lippstadt

Geschäftsstelle wechselt

Danke Lippstadt, willkommen Lemgo!

Nach 19 Jahren wechselt die Geschäftsstelle Lippstadt nach Lemgo. Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW wurde Dr. Reiner Austermann, Bürgermeister der Alten Hansestadt Lemgo, von rund 70 Vertretern der Mitgliedsstädte einstimmig zum neuen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft gewählt. Dr. Reiner Austermann ist seit 20 Jahren Bürgermeister der Alten Hansestadt Lemgo und war bisher in der Arbeitsgemeinschaft als Regionalgruppenleiter von Ostwestfalen-Lippe aktiv. Diesen Posten wird nun Hermann Temme, Bürgermeister der Stadt Brakel, übernehmen.

In seiner Bewerbungsrede lobte Dr. Reiner Austermann die „konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit“ innerhalb der Arbeitsgemeinschaft. Die Teilnehmenden kämen hier zusammen, um „sich gegenseitig zu helfen, zu unterstützen und voneinander zu lernen.“ Zeitgleich stellte er das neue Geschäftsstellen-Team der Alten Hansestadt Lemgo vor, denn mit dem neugewählten Vorsitzenden wechseln auch Besetzung und Stammsitz der Geschäftsstelle. Berit Weber, Sandra Sasse und Markus Baier werden die Geschicke der Arbeitsgemeinschaft nun lenken. Diese wollen den Kurs der Lippstädter Geschäftsstelle weiterführen und sehen sich als Wegbereiter neuer Ideen und Impulse, die in den Mitgliedsstädten und aus den Regionalgruppen kommen.

Trennungsschmerz ist in Lippstadt trotz der fachkundigen Nachfolge vorhanden. Christof Sommer, scheidender AG-Vorsitzender und das bisherige Geschäftsstellen-Team um

Paul-Gerhard Sommer und Ulrike Möring haben die Weichen für einen unkomplizierten Wechsel gestellt: „Wir wünschen den Kollegen in Lemgo viel Freude.“

Auf dem Programm der Mitgliederversammlung in Lippstadt standen außerdem ein Grußwort von Dr. Jan Heinisch, Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung sowie ein Gastbeitrag von Dr. Martin Bredenbeck, Geschäftsführer des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz. Zudem konnte die Stadt Blankenheim, Eifel, offiziell als Mitglied aufgenommen werden.



Foto: Danksagung von Karl Jasper an Christof Sommer © Stadt Lippstadt

Vorgestellt: Neuer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Dr. Reiner Austermann

Dr. Reiner Austermann wurde jüngst zum neuen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft gewählt. Schon seit 1999 ist der 56-jährige Bürgermeister seiner Heimatstadt, der Alten Hansestadt Lemgo, in der er bereits das Gymnasium besucht hat.

Nach dem Wehrdienst und dem Studium des Maschinenbaus an der Universität Hannover promovierte er 1993 mit einer Arbeit aus dem Bereich der Technischen Mechanik. Danach war er als selbstständiger, beratender Ingenieur mit den Schwerpunkten Qualitätsmanagement und Gerätesicherheit tätig. Austermann ist verheiratet, hat eine Tochter und engagiert sich in seiner Freizeit im Rahmen der freiwilligen Reservistenarbeit für unsere Streitkräfte. Außerdem ist er Oldtimerfan und Katzenbesitzer.

Anlässlich seiner Wahl zum Vorsitzenden erklärte Dr. Reiner Austermann, er sei zwar kein „Fachmann“ für Architektur, Stadtplanung oder Denkmalpflege, identifiziere sich aber in besonderem Maße mit den Zielen der Arbeitsgemeinschaft: „Als Hansestädter ist mir die europäische Identität unserer Städte sehr bewusst“. Gemeinsam mit dem neuen Geschäftsstellen-Team, bestehend aus Berit Weber, Sandra Sasse und Markus Baier freut sich Austermann nun auf die neuen Aufgaben.

Nachgefragt: Zukunftsexperte Andreas Reiter



Foto: Andreas Reiter © ZTB Zukunftsbüro

Mit dem ZTB Zukunftsbüro in Wien berät Andreas Reiter Kommunen, Destinationen und Öffentliche Institutionen im deutschsprachigen Raum bei strategischen Zukunftsfragen, strategischer Positionierung und markenkonformer Produktentwicklung. Bevor der gebürtige Innsbrucker 1996 das eigene Unternehmen gründete, hatte er in Innsbruck und München Soziologie und Übersetzung studiert.

Andreas Reiter ist Referent und Key Note-Speaker bei internationalen Kongressen und Tagungen sowie Lehrbeauftragter für Trend- und Innovations-Management an der Donau-Universität Krems und am MCI in Innsbruck. Anlässlich der Fachtagung „Vorhang auf – Die alte Stadt als Erlebnis“ im Oktober 2018 sprach Andreas Reiter in Detmold über „Stadt-Erlebnisse von morgen“. Er ist Mitglied der vom MHKBC berufenen Fachkommission zur Bereisung und Auswahl neuer Mitgliedsstädte.

Was verbindet aus Ihrer Sicht die Historischen Stadt- und Ortskerne NRW? Was ist das Alleinstellungsmerkmal der Arbeitsgemeinschaft?

Als Alleinstellungsmerkmal sehe ich einen achtsamen Umgang mit der Bau- und Stadtkultur, den Charme der Kleinteiligkeit. Ein spannendes Mikro-Label, abseits der touristischen Ameisenstraße, jenseits vom Overtourismus der großen Städte der Republik. Manufaktur anstatt Industrie – tourismuspolitisch gesprochen.



Wie kann die Arbeitsgemeinschaft ihre touristischen Qualitäten am besten kommunizieren? Welche Reichweite ist angemessen?

Die touristischen Qualitäten kann die AG meiner Meinung nach am besten über eine starke Marke und damit verbunden über klar festgelegte Qualitäts-Kriterien kommunizieren. Für die Kommunikation braucht es auch eine kritische Masse an Leuchttürmen, die man ins Schaufenster stellen kann. Zudem halte ich eine enge Vernetzung mit NRW Tourismus und den regionalen Tourismusverbänden für wichtig.

Die Reichweite sehe ich primär ausgelegt für Besucher aus den großen Ballungsräumen in NRW (Radius eine Stunde Fahrtzeit), typische Kurztrips in die Umgebung also - die Ferne kennt man ja schon, aber oft weniger die eigene Heimat. Damit es nicht nur bei Tagesausflügen bleibt, müssen attraktive Packages geschnürt werden (im Kontext Stadterlebnis – Kultur – Kulinarik – lokale Spezifika), um so auch vermehrt Übernachtungen zu generieren.

Eine zweite Zielgruppe sehe ich in Architektur-, Baukultur- und historisch affinen Besuchern – hier würde ich den Radius größer ziehen, also durchaus über NRW hinaus.

Blick nach vorn ins Jahr 2030, mit dieser Jahreszahl ist das Zukunftsprogramm der Arbeitsgemeinschaft versehen: Wie ist Ihre Vision für die historischen Stadt- und Ortskerne in Nordrhein-Westfalen?

2030 sehe ich die AG als starke Marke – auch mit einer griffigeren Wortmarke – und als attraktiven Pfeiler der Tourismuswirtschaft in NRW. Die Zukunft gehört – gerade in Zeiten des Overtourismus – den kleinen, kompakten Städten mit einer lebendigen Stadtkultur, in der sich das Alte und das Neue spannend überlagern. In einer zunehmend unübersichtlichen Welt sehnen sich die Menschen nach Überschaubarkeit, Orientierung und dem Dauerhaften, nach dem Alten, wo noch (scheinbar) alles seine Ordnung hatte – eine gesellschaftliche Regression, die den historischen Stadt- und Ortskernen in NRW in die Arme spielt. Aber: es darf kein Living Museum entstehen! Die Marke muss als fitter „Best Ager“ auftreten.

Denkmalpflegeplan Alt-Arnsberg

Ein denkmalpflegerischer Fachbeitrag zur Stadtentwicklungsplanung



Luftbild Alt-Arnsberg © Stadt Arnsberg

Der Denkmalpflegeplan gibt Auskunft über den Umgang mit dem zu schützenden Kulturgut und wird von den Initiatoren als denkmalpflegerischer Fachbeitrag zur Stadtentwicklungsplanung verstanden. Deshalb werden u.a. Aussagen zur Gestaltung des öffentlichen Raumes, Nutzung neuer Energien, Übergang von Stadt zur Landschaft getroffen und Ziele und Konzepte für den Umgang mit Leerstand formuliert. So wird der Denkmalpflegeplan zu einem unverzichtbaren „Grundlageninstrument“ zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrages „Denkmalschutz und Denkmalpflege“ und für die Stadtentwicklung.

Im Prozessverlauf erfolgten Abstimmungen innerhalb der Verwaltung, mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen und dem örtlichen Heimatbund. Die hieraus hervorgegangenen Impulse wurden eingearbeitet. Des Weiteren wurde er in öffentlichen Veranstaltungen, internen Sitzungen und im Beirat für Stadtgestaltung diskutiert. Abschließend wurde er in den Ausschüssen und im Rat der Stadt Arnsberg abgestimmt und mit einem klaren

Arbeitsauftrag an die Verwaltung beschlossen, sodass in Zukunft eine möglichst hohe Akzeptanz zu erwarten ist.

Die ersten Maßnahmen, die sich aus dem Denkmalpflegeplan ableiten lassen, sind bereits erfolgt: Für den Bereich Untere Soester Straße wurde ein B-Plan aufgestellt, sodass hier das geschichtliche Erbe erhalten wird. Die Straße selbst wurde jüngst nach historischem Vorbild saniert. Auch als Grundlage für bauliche Maßnahmen an Gebäuden diente der Denkmalpflegeplan bereits.

// Ralf Herbrich, Stadt Arnsberg
Bauberatung|Bauordnung|Denkmale
Untere Denkmalbehörde
Rathausplatz 1
59759 Arnsberg
Tel.: 02932/201 1340
E-Mail: r.herbrich@arnsberg.de
Besuchen Sie unsere Webseite:
<http://www.arnsberg.de/denkmale>

Die Stadt Arnsberg hat Ende 2018, aufbauend auf den positiven Erfahrungen mit dem 2014 veröffentlichten Denkmalpflegeplan „Neheim-Strohdorf“, nun den Denkmalpflegeplan „Alt-Arnsberg“ publiziert.

Die Stadt ist sich ihrer Verantwortung für das gebaute Erbe bewusst, auch deshalb ist sie Gründungsmitglied der AG Historische Stadt- und Ortskerne in NRW. Hierdurch wurden umfangreiche Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen auch mit Landes- und Bundesförderung ermöglicht. Des Weiteren profitiert Arnsberg derzeit vom Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“, wofür ein Integratives Handlungskonzept erstellt und die Erhaltungssatzung „Altstadt Arnsberg“ erlassen wurde. Auch der aktuelle Denkmalpflegeplan ist Teil des Maßnahmenpaketes zum Städtebaulichen Denkmalschutz und wurde hierüber mitfinanziert. Er wurde in Kooperation mit dem Büro Strauß | Fischer Historische Bauwerke GbR erarbeitet.

Ein weiterer Baustein zur Erhaltung des gebauten Erbes ist Arnsbergs derzeitige Teilnahme als Modellkommune am Praxistest zur „Besonders erhaltenwerten Bausubstanz“ im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, für Bauen und Heimat.

Warum es von Bedeutung ist, diese Instrumente zu nutzen, wird im Zusammenhang mit aktuellen Zahlen aus dem Baukultur-Bericht des Bundes „Erbe – Bestand – Zukunft“ 2018/19 deutlich. Hier wird aufgezeigt, dass es Ende 2016, gemessen an dem Gebäudebestand, ca. 3 % Baudenkmale und ca. 30 % besonders erhaltenswerte Bauten gab. Diesen Gebäuden muss eine hohe Bedeutung beigemessen werden, denn sie geben einem Ort seinen unverwechselbaren und identitätsstiftenden Charakter. Auch dies wurde zum Anlass genommen, aufzuzeigen, wie das bauliche Erbe erhalten und wie ein sinnvoller Umgang hiermit erreicht wird.

Der Denkmalpflegeplan gibt die Ziele und Erfordernisse des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege sowie die Darstellung und Festsetzungen in der Bauleitplanung nachrichtlich wieder. Er benennt die erhaltenswerten Objekte und zeigt Gefährdungsfaktoren auf. Hierfür erfolgte eine umfangreiche Grundlagenermittlung mit Archivrecherchen, Planauswertungen und Begehungen. Des Weiteren wurde die städtebauliche Entwicklung analysiert und eine Kartierung der wesentlichen Merkmale sowie eine Auswertung der Denkmalliste vorgenommen. Hiernach wurde eine Analyse und Bewertung erstellt, aus der ein Maßnahmen- und Handlungskonzept hervorging.



Foto: Arnsberg vor 1588 © Stadt Arnsberg



Foto: Denkmalpflegeplan und Eröffnung Untere Soester Straße © Stadt Arnsberg

Jung gedacht – digital gemacht!

Mit dem Schulprogramm *denkmal aktiv* historische Stadt- und Ortskerne entdecken

Im historischen Stadtkern von Lippstadt erzählt uns das Stadtmuseum aus der Geschichte der Stadt und aus dem Leben ihrer Bürger. Das ehemalige Patrizierhaus, in dem das Stadtmuseum untergebracht ist, trägt zu diesen Erzählungen bei.

Welch ein spannender Lernort das Gebäude ist, hat im Schuljahr 2017/18 eine Schülergruppe der Dorst-Rose-Realschule erfahren. Die jahrgangs-übergreifende AG „Unser Baudenkmal Stadtmuseum“ hat die bevorstehende Sanierung zum Anlass genommen, sich ein Schuljahr lang mit der Geschichte des Palais, seiner Architektur und Ausstattung und mit den Maßnahmen für seinen Erhalt zu beschäftigen. Nach Recherchen in den städtischen Archiven waren es vor allem die Gespräche mit Experten aus der Bauforschung und die Besuche von Handwerksbetrieben, die den Schülern einen ganz besonders eindrücklichen Zugang zu dem historischen Gebäude ermöglicht haben sowie Einblicke in die verschiedenen Berufe, die bei Maßnahmen zum Erhalt von Denkmälern beteiligt sind.

Gebaute Geschichte erleben – dafür steht seit rund 15 Jahren das Schulprogramm „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“, mit dem die Deutsche Stiftung Denkmalschutz schulische Projekte fördert, in deren Mittelpunkt die Themen Kulturerbe und Denkmalschutz stehen. Das Programm steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und wird von Partnern unterstützt, die wie die Stiftung das Anliegen haben, das Bewusstsein junger Menschen für den Wert und die Bedeutung der gebauten Umwelt zu sensibilisieren.

Die Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne NRW ist seit 2017 Partner von

„denkmal aktiv“ und das Projekt der Dorst-Rose-Schule ist eines von inzwischen rund 10 Projekten, die die Arbeitsgemeinschaft in den vergangenen Jahren an Schulen in Mitgliedsstädten gefördert hat. Zu den thematisch vielfältigen Projekten, die die Beschäftigung mit den historischen Stadt- und Ortskernen als spannende Form der regionalgeschichtlichen Bildung am außerschulischen Lernort Denkmal in die Schule gebracht haben, gehört unter anderem das Projekt zur Entwicklung von Monschau von einer Tuchmacher-Metropole zum Touristenmagnet einer Schülergruppe des St. Michael-Gymnasiums oder die Beschäftigung mit stadtbildprägenden Gebäuden in Detmold einer Gruppe angehender bautechnischer Assistenten am Felix-Fechenbach-Berufskolleg.

Am 18. März 2019 wurde die Förderinitiative neu ausgeschrieben. Bis zum 20. Mai 2019 können sich weiterführende Schulen um eine Teilnahme an „denkmal aktiv“ im Schuljahr 2019/20 bewerben. Die Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne ist auch in diesem Jahr wieder Partner von „denkmal aktiv“ und unterstützt Projekte, in denen Schüler*innen sich mit dem baukulturellen Erbe ihrer Stadt beschäftigen und dabei Fragen zu Wert und Bedeutung von Denkmälern in ihrem Lebensumfeld nachgehen.

Unter der Überschrift „Historische Stadt- und Ortskerne: jung gedacht – digital gemacht“ zielt das Themenfeld der Arbeitsgemeinschaft auf die Beschäftigung mit unterschiedlichen stadtbildprägenden Epochen in den historischen Stadt- und Ortskernen und regt zugleich eine kreative Ausgestaltung der Arbeitsergebnisse in und mithilfe von modernen Medien und somit zu zeitgemäßen Ausdrucksformen an – wie etwa in Videoportraits oder Audioguides zu Denkmälern.



Foto: Stadtgang des Felix-Fechenbach-Berufskollegs, Detmold © Heller

der Entwicklung von Augmented-Reality-Anwendungen zu historischen Ensembles, einer Smartphone-gestützten Multimedia-Stadt-rallye oder auch einer informativen Website. Damit verbunden ist die Idee, dass die Schüler*innen in Verbindung mit Fragen zum baukulturellen Erbe als Zeugnis historischer Entwicklungen zur Dokumentation der Projektergebnisse Vermittlungsformate finden, die vor allem junge Menschen ansprechen.

Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme an „denkmal aktiv“ haben, finden Sie ab dem 18. März 2019 die Ausschreibungs- und Bewerbungsunterlagen zum Download auf unserer Internetseite. Einblicke in die Projektdokumentationen aus den vergangenen Jahren finden Sie dort ebenfalls unter der Rubrik „Schulprojekte“.



// Dr. Susanne Braun
Deutsche Stiftung Denkmalschutz
susanne.braun@denkmalschutz.de
Anmeldung zum Schulprojekt
denkmal aktiv ab 18. März unter:
www.denkmal-aktiv.de



Foto: Projektwerkstatt Drost-Rose-Schule, Lippstadt © Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Stadtführer/innenseminare – Restlos ausgebucht!

Stadtführungen in historischen Stadt- und Ortskernen sind unverzichtbare Angebote des touristischen Marketings unserer Städte. Stadtführer/innen gestalten diese Angebote und prägen das Image der historischen Stadt- und Ortskerne. Im April und Mai finden Stadtführertage in Krefeld, Lippstadt und Lemgo statt. Stadtführer/innen und Programmplaner/innen aus den Mitgliedsstädten der Arbeitsgemeinschaft können hier methodisch-didaktische Grundsätze einer Führung und kommunikative Strategien sowie die vielgestaltige Palette an thematischen Rundgängen und inszenierten Stadtführungen in einem intensiven Austausch kennenlernen. Das Programm unter Leitung von Harald Münzner, Kultur & Tourismus, Stadt Kalkar, ist an allen drei Standorten jeweils identisch. Die Seminare sind ausgebucht.

Save the Date: Fachdialog zum Modellprojekt Analyse und Deutung von Bautraditionen in Kempen

Eine Modellstadt pro Regionalgruppe ist seit Herbst 2018 in die Bearbeitung des Modellprojektes zur Analyse und Deutung von Bautraditionen in den Historischen Stadt- und Ortskernen in NRW aktiv eingebunden. Mit dem Fachdialog 2019 sollen Methodik und Vorgehensweise zur Erhebung, Bündelung und Erkenntnisgewinnung im Modellprojekt vorgestellt werden. Damit allen Mitgliedsstädten der Arbeitsgemeinschaft ein erster dialogorientierter Zugang zum Modellprojekt eröffnet wird – inklusive Diskussion möglicher regionaler Ableitungen und der konkreten Mehrwerte für die kommunale Alltagspraxis. Der Fachdialog findet am Donnerstag, 4. Juli 2019 in Kempen statt. Programm und Anmeldemodalitäten werden zeitnah veröffentlicht. In seiner Gesamtheit ist das Modellprojekt Thema der 2019er AG-Fachtagung, die am 7. November 2019 in Bad Salzuflen stattfindet.

Save the Date: 27. Kongress Städtebaulicher Denkmalschutz 2019

Am 27. und 28. August 2019 findet der 27. Kongress Städtebaulicher Denkmalschutz in Dresden statt. Der Kongress widmet sich dem Thema Mobilität und Verkehr in historischen Stadtbereichen. Im Mittelpunkt steht hierbei die – oftmals kontrovers geführte – Diskussion, wie der stattfindende Mobilitätswandel in den historischen Innenstädten der Klein- und Mittelstädte konkret gestaltet und umgesetzt werden kann. Der Bundeskongress wird in Vorträgen, Arbeitsrunden und Exkursionen relevante Fachthemen intensiv beleuchten und aktuelle Beispiele und Herausforderungen aus der Praxis in den Blick nehmen. Weitere Informationen zum Programm, den Referent/innen und der Möglichkeit zur Anmeldung erhalten Sie online auf www.kongress-denkmalschutz.de.